



Title	Ein Beitrag zur alttürkischen Xuanzang-Biographie X
Author(s)	Semet, Ablet
Citation	内陸アジア言語の研究. 2007, 22, p. 53-60
Version Type	VoR
URL	https://hdl.handle.net/11094/16224
rights	
Note	

The University of Osaka Institutional Knowledge Archive : OUKA

<https://ir.library.osaka-u.ac.jp/>

The University of Osaka

Ein Beitrag zur alttürkischen Xuanzang-Biographie X*

Ablet SEMET

Blätter der großen Handschrift der alttürkischen Xuanzang-Biographie befinden sich heute in Paris, Peking, St. Petersburg und Berlin. Die Fragmente in Paris, St. Petersburg und Berlin wurden von mehreren Wissenschaftlern vollständig lokalisiert und ediert.¹ Das betrifft auch die Teile der Handschrift in Beijing, die aus über 240 Fragmenten besteht.² Im Jahre 1932 konnte Annemarie von Gabain die ganze Handschrift transkribieren und sie fast vollständig lokalisieren,³ nur einige ganz kleine Bruchstücke konnten nicht lokalisiert werden. In der Folgezeit war sie Gegenstand zahlreicher Editionen: Annemarie von Gabain (1935, 1938), Wang Chongmin und Ji Xianlin (1951, Faksimileausgabe), Feng Jiasheng (1953), Anthony Thomas Arlotto

-
- * An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Herrn Peter Zieme und Frau Simone-Christiane Raschmann für die sprachlichen und inhaltlichen Verbesserungen von diesem Aufsatz bedanken.
 - 1 Im Jahr 1999 hat Barat in einem Aufsatz die Pekinger Teile der Handschrift vorgestellt. Ausführliche Information über den Forschungsstand können wir in den Einleitungen von Röhrborn-Ölmez 2001, Semet 2005 und Mirsultan 2007 finden.
 - 2 Über die genaue Zahl der Fragmente der Handschrift gab es bisher unterschiedliche Berichte. Der letzte Wissenschaftler, der die Handschrift selbst gesehen hat, war Kahar Barat. Er konnte sich aber die Handschriften nur ein paar Minuten anschauen. Er schrieb: "On June 17, 1985, I went to the Beijing Library and was granted permission to look at the manuscript for 3-4 minutes. (I saw one of the red ink page)". Vgl. Barat 1999, 306-307. In dem Eintrag der Peking Bibliothek las er: "The Beijing Library: 225 folios plus a small packet of fragments, Gabain: around 240 folios, Feng: 242 folios, Geng: 248 folios, The Facsimile: 240 in preface, but 194 in actual print", vgl. Barat 2000, iii-iv.
 - 3 Ht VII, 2. Dieses Transkript wird bei Klaus Röhrborn aufbewahrt.

(1966), Semih Tezcan (1974), Geng Shimin (1979, 1980), Geng Shimin und Hans-Joachim Klimkeit, (1986), Peter Zieme (1991), Klaus Röhrborn (1991, 1996), Kahar Barat (1993, 2000), Klaus Röhrborn und Mehmet Ölmez (2001), Mehmet Ölmez (2002), Aysima Mirsultan (2007).

Im Jahre 2002 wurden bisher unpublizierte Teile der Pekinger Xuanzang-Biographie durch eine ausgezeichnete Arbeit unter dem Titel “Die alttürkische Xuanzang-Biographie II” von Mehmet Ölmez ediert.⁴ In seiner Edition hat er nicht nur zahlreiche Probleme gelöst, sondern er hat auch versucht, die Stellen nach den chinesischen Vorlagen vollständig zu lokalisieren. Trotz seiner Bemühungen blieben einige recht kleine Fragmente unlokaliert. Über diese Fragmente schreibt er: “Die Fragmente, bei denen sich für einige Zeilen keine Entsprechung im chinesischen Text finden lassen, habe ich an das Ende meiner Edition gestellt. Derzeit ist es für mich schwierig, eine Lokalisierung dieser Fragmente in Buch II vorzunehmen und eine Aussage darüber zu treffen, ob sie zum Buch II gehören oder vielleicht einem anderen Teil der Biographie zuzuordnen sind”.⁵ Im Jahre 1999 gab Barat eine Übersicht über die Pekinger Handschrift der Xuanzang-Biographie, 8 kleine Bruchstücke versah er mit Fragezeichen.⁶ Kürzlich ist es mir gelungen, eines dieser kleinen Fragmente zu lokalisieren.

Bezug nehmend auf ein vollständig erhaltenes Blatt der Pekinger Handschrift schrieb A. von Gabain:⁷ “Die Handschrift besteht aus bräunlichem, stark geripptem Papier. Die einzelnen Blätter, von denen kein einziges mit allen vier Rändern erhalten ist, waren ursprünglich etwa 20 cm breit und 46 cm hoch. Der Schriftspiegel ist 14 cm breit. Jede Seite hat 27 Zeilen. Das *pothī*-Loch ist

4 Ölmez 2002, 199-242. Im Jahre 1990 veröffentlichte Peter Zieme die Berliner Fragmente der alttürkischen Xuanzang-Biographie II. Vgl. Zieme 1990, 75-109.

5 Ölmez 2002, 235.

6 Barat 1999, 309.

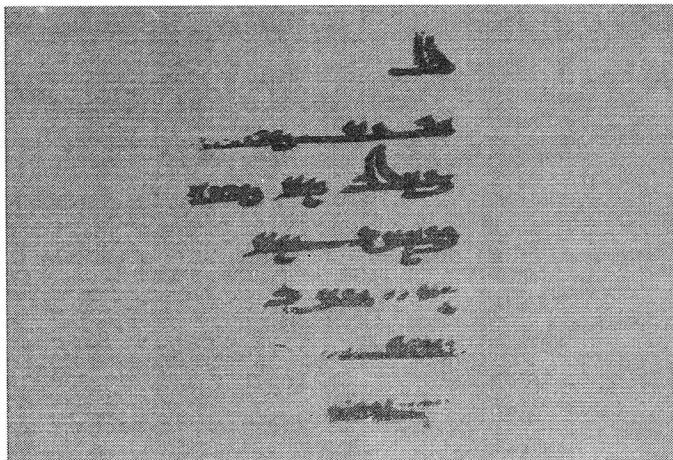
7 Gabain 1935, 154. Röhrborn-Ölmez 2001, 5.

von einem roten, konzentrischen Kreis umgeben, der die 6. bis 8. Zeile unterbricht. Der Blätter sind rot liniert und haben rote Randlinien. Die Paginierung befindet sich, wie üblich, auf der Rückseite. Es wird nach Kapitel und Blatt gezählt”.

Über die zerstörten Fragmente aus dem II. Buch bemerkten Klaus Röhrborn und Mehmet Ölmez:⁸ “Im ganzen sind also von Kapitel II nur 24 Blätter bekannt, und das sind nur Fragmente (jeweils die rechte untere Ecke des Blattes), die jeweils 5 bis 8 halbe Zeilen erhalten”.

Die hier vorgelegten Bruchstücke sind Teile der X. Buches, die bisher wegen des ähnlichen Aussehens unter den Bruchstücken des II. Buches eingeordnet worden waren. Sie tragen die Numerierungen bei A. von Gabain 193a und 193b.⁹

Ht Pek 193a



8 Röhrborn-Ölmez 2001, 5.

9 In der chinesischen Vorlage und ihrer Übersetzung wurden die vorhandenen uigurischen Entsprechungen **fett** markiert.

01	(02)	d'
		d'
02	(3)	ävig ti[tip 1dalap ¹⁰ toyin ¹¹] 'vyk ty/// ////////////////
03	(4)	kirdilär ¹² tüm[än] kyrdy l'r twym//
04	(5)	bilgälär pylk' l'r
05	(6)	l'r , iki [olarni] ič]- l'r ,, 'ky ////////////////
06	(7)	intä ¹³ ynt'
07	(8)	körsär ¹⁴ /////////

CEZ 279c 17-19: 東度已來英俊賢明捨家入道者萬計。其中罕能兼善。一二美者有焉。至若視聽貌言治聞強識。

Li 1995, 348-349: "I have observed that since the introduction of Buddhism to the Eastern Land, tens of thousands of talented and intelligent people have **renounced** their **homes** to **enter** the Way, but few of them have been versatile in an all-round

10 *titip idalap* erg. nach chin. 捨 *she* "ablegen, verlassen". CEZ 260 b04= Ht VII 1396.

11 *toyin* erg. nach chin. 道 *dao* "Mönch". Vgl. CEZ 264 b16 = Ht VIII 737.

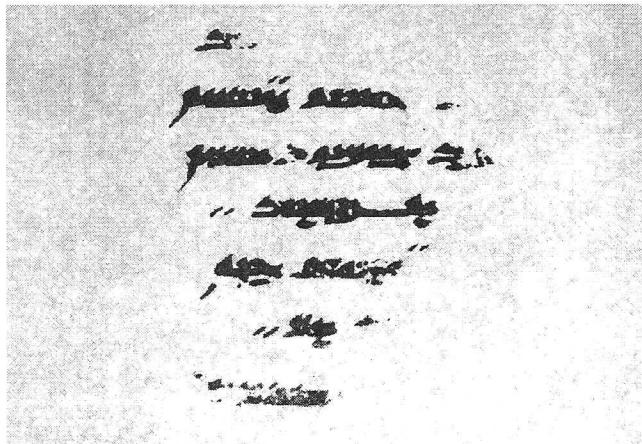
12 *toyin kirdilär* ist Lehnprägung nach chin. 入道 *ru dao* "Mönch werden, (wörtl.) als Mönch eintreten". Li Rongxi übersetzt diese beiden Zeichen "enter the Way". Vgl. Li 1995, 348. Das Wort 道 *dao* "Weg" bezieht sich ursprünglich auf den "Taoismus". Wahrscheinlich versuchte der Übersetzer, das Wort als buddhistischen "Weg" zu interpretieren. Zu ähnlichen Beispielen vgl. Röhrborn 1996, 179-187. In der Übersetzung waren Vorlagen für *toyin kir*-*du* oder 度僧 *du sang*. Vgl. 259 a09 = Ht VII 832, 259 a11 = Ht VII 839.

13 *olarni ičintä* erg. nach chin. 其中 *qi zhong* "unter ihnen". Vgl. CEZ 247 b25 = Ht V 641. Ölmez 2002, 235: t'.

14 *körsär* ist die Übersetzung von chin. 視 *shi* "sehen, anschauen". Im Pekinger Faksimile kann man das Wort noch deutlich lesen. Ölmez 2002, 235: ..s...

way, though some of them may have had one or **two** good points. The Tripitaka Master possessed such good qualities as regular features, perfect faculties of **sight**, hearing, and speech, erudition, and a retentive memory”.

Ht Pek 193b



- | | | |
|----|-----|--|
| 08 | (2) | ry |
| | | ry |
| 09 | (3) | / t' ätöz kodga- |
| | | / t' 't'wyz Qwtq' |
| 10 | (4) | [li ¹⁵ ugramišta ¹⁶ kör]ki mänjizi ¹⁷ ogša- |
| | | // //////////// //// ky m'nkyz y 'wqš' |

15 ätöz kod-gali ist die Interpretation von chin. 終 zhong “zu Ende gehen, enden”.

16 -gali ugra- ist die Wiedergabe von chin. 將 jiang “werden, wollen”. Vgl. 將滅之人代 jiang mie zhi ren dai “a generation of men that were on the decline” Li 1995, 267 = öčmäkkä ugramiš kišilär “die Menschen, die im Verlöschen begriffen waren” CEZ 266 c26 = Ht VIII 1760. Vgl. 流沙之日 liuša [sa]yka täg-düktä “als er zuerst in die Sandwüste (Taklamakan ?) gelangte”. CEZ 266 a28 = Ht VIII 1906. vrhar büt-mišdä “nachdem das Kloster fertig gestellt war”. CEZ 258 a10 = Ht VII 369.

17 [körki] mänjizi “seine Erscheinung” erg. nach der chin. 色貌 se mao “his color and features”. Vgl. Li 1995, 349. Vgl. CEZ 244 a27 = Ht IV 1150.

- 11 (5) [tı] / li boltı ,
 // / ly pwly „
- 12 (6) [ulati¹⁸ kenki ay¹⁹] kalınču kün²⁰
 ||||| ||||| /// q'lynčw kwyn
- 13 (7) [tä bir kiši]²¹ / y l'r
 // /// / / y l'r „
- 14 (8) ötünti
 / wytwnty

CEZ 279 c24-26: 將終之日。色貌敷愉。亦難得而測也。²² 及終後月餘日。有人齋
 梅檀末香至。請依西國法以塗三藏身。眾咸莫之許。

Li 1995, 349: “On the day when he was about to pass away, his color and features looked amiable and pleasant. There was also something difficult to interpret. About month after his demise, a man came with some sandalwood powder and asked permission to rub it over the Tripitaka Master's body in the manner of the western countries. But all the monks would not allow him to do so”.

18 ulati erg. nach chin. 及 ji “auch”.

19 kenki ay wurde nach der chinesischen Vorlage 後月 hou yue “nächster Monat” ergänzt.

20 kalınču kün ist eine wörtliche Entlehnung von chin. 餘日 yu ri “übrige Tage”. 餘 yu “mehr, über, übrig” wird mehrmals durch kalınču wiedergegeben. Vgl. 餘論 yu lun “übrige Reden” = kalınču söz CEZ 265 c06 = Ht VIII 1256. In anderen Büchern wurden normalerweise diese beiden Zeichen nicht übersetzt. Vgl. 月餘日 yue yu ri “(wörtl.) einige Tage mehr als ein Monat” ist nur durch bir ay “ein Monat” übersetzt. Vgl. CEZ 249 b12 = V 1346, CEZ 250 a26 = VI 1620.

21 bir kiši erg. nach chin. 有人 you ren “jemand”. Vgl. CEZ 242 c10 = Ht IV 687.

22 亦難得而測也。Dieser Satz wurde nicht ins Uigurische übersetzt.

Literaturverzeichnis

- ARLOTTO, ANTHONY THOMAS 1966: *The Uighur Text of Hsuan Tsang's Biography* [Ph. D. Dissertation, Harvard University, Massachusetts; unpubl.].
- BARAT, KAHAR 1992: *The Uighur Xuanzang-Biography III*. In: *Journal of Turkish Studies. Türkög Bilgisi Araştırmaları* 16, 5-65.
- 1999: *The Beijing Library Collection of the Uygur Xuanzang Biography*. In: *Geng Shimin xian sheng 70 shou chen ji nian wen ji* [Festschrift zum 70. Geburtstag von Geng Shimin]. Hrsg. LI ZENGXIANG et alii. Peking. 300-312 [Zitiert als: Barat 1999].
- 2000: *The Uygur-Turkic Biography of the Seventh-Century Chinese Buddhist Pilgrim Xuanzang IX* and X. Bloomington, Indiana [Zitiert als: Barat 2000].
- CLAUSON, SIR GERARD 1972: *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*. Oxford.
- ERDAL, MARCEL 1991: *Old Turkic Word Formation*. I-II. Wiesbaden.
- FENG JIASHENG 1953: *Huihuwen xieben "pusa datang sanzang fashichuan" yanjiu baogao*. In: *Kauguxue zhuankan* 3, 1.
- GABAIN, ANNEMARIE VON 1935: *Die uigurische Übersetzung der Biographie Hüen-tsangs. I. Bruchstücke des 5. Kapitels*. Berlin (Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist.Kl. 1935, 7. 151-180) [Reprint in: *Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung*. Text-Editionen und Interpretationen von ALBERT AUGUST VON LE COQ, FRIEDRICH WILHELM KARL MÜLLER, WILLI BANG, ANNEMARIE VON GABAIN, GABDUL RAŠID RACHMATI, WILHELM THOMSEN. Gesammelte Berliner Akademieschriften 1908-1938. Mit Vorwort von GEORG HAZAI. Band 1. Mit 24 Tafeln. Leipzig 1972 (Opuscula. Sammelausgaben seltener und bisher nicht selbständiger erschienener wissenschaftlicher Abhandlungen. 3, 1). 315-344].
- 1938: *Briefe der uigurischen Hüen-tsang-Biographie*. Berlin (Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist.Kl. 1938, 29. 371-415).
- GENG SHIMIN 1979: *Huihuwen Xuanzangchuan diqi zhuan yanjiu*. In: *Minzu yuwen* 4. 249-262.
- 1980: *Huihuwen Xuanzangchuan diqi zhuan yanjiu*. In: *Zhongyang minzu xueyuan xueshu lunwenji*. 267-304.
- und HANS-JOACHIM KLIMKEIT 1986: *Die Xuanzang-Biographie. Ein Beitrag zum 7. Kapitel*. In: *Zentralasiatische Studien* 19. 253-277.
- GILES, HERBERT A. 1912: *A Chinese-English Dictionary*. Shanghai- London.
- HUI LI / YANCONG 688: *Datang daciensi sanzang fashi zhuan* (T.50. 2053) [Zitiert als: CEZ].
- LAUT, JENS PETER / KLAUS RÖHRBORN (edd.): *Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung*. Wiesbaden (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 27).
- LI RONGXI 1995: *A Biography of the Tripitaka Master of the great Ci'en Monastery of the Great Tang Dynasty*. Translated from the Chinese of Śramana Huili and Shi Yancong (*Taishō*, Volume 50, Number 2053). Berkeley / California (Bukkyō Dendō Kyōkai English Tripitaka, 77) [Zitiert als: Li 1995].
- LI ZENGXIANG et alii (edd.) 1999: *Geng Shimin xian sheng 70 shou chen ji nian wen ji* [Festschrift zum 70. Geburtstag von Geng Shimin]. Beijing.

- MAYER, ALEXANDER LEONHARD 1992: *Xuanzang, Übersetzer und Heiliger*. Wiesbaden (Xuanzangs Leben und Werk. 1. Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 34).
- MIRSLUTAN, AYSIMA 2007: *Die alttürkische Xuanzang-Biographie X. Nach der Handschrift von Peking, St. Petersburg, Paris, Berlin sowie nach dem Transkript von Annemarie v. Gabain übersetzt und kommentiert*. Diss. Phil. Universität Göttingen.
- ÖLMEZ, MEHMET / KLAUS RÖHRBORN 2001: *Die alttürkische Xuanzang-Biographie III*. Wiesbaden (Xuanzangs Leben und Werk. 7. Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 34) [Zitiert als: Röhrborn-Ölmez 2001].
- 2002: *Die alttürkische Xuanzang-Biographie II (Eski Uygurca Xuanzang Biyografisi, II)*. In: *Splitter aus der Gegend der Turfan. Festschrift für Peter Zieme anlässlich seines 60. Geburtstags*. Hrsg. ÖLMEZ, MEHMET und SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN. Istanbul / Berlin (Türk Dilleri Araştırmaları 35) [Zitiert als: Ölmez 2002].
- RÖHRBORN, KLAUS 1991: *Die alttürkische Xuanzang-Biographie VII. Nach der Handschrift von Leningrad, Paris und Peking sowie nach dem Transkript von Annemarie v. Gabain herausgegeben, übersetzt und kommentiert*. Wiesbaden (Xuanzangs Leben und Werk. 3. Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 34) [Zitiert als: Ht VIII].
- 1996: *Die alttürkische Xuanzang-Biographie VIII. Nach der Handschrift von Paris, Peking und St. Petersburg sowie nach dem Transkript von Annemarie v. Gabain herausgegeben, übersetzt und kommentiert*. Wiesbaden. (Xuanzangs Leben und Werk. 5. Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 34) [Zitiert als: Ht VII].
- 1996: *Zur Rezeption der chinesisch-buddhistischen Terminologie im Alttürkischen*. In: *Wiener Zeitschrift für die Kunde Südasiens* 30, 179-187 [Zitiert als: Röhrborn 1996].
- 1977-1998: *Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien*. 1-6. Wiesbaden.
- SEMET, ABLET 2005: *Lexikalische Untersuchungen zur uigurischen Xuanzang-Biographie*. Wiesbaden (Xuanzangs Leben und Werk. 8. Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 34) [Zitiert als: Semet 2005].
- TEZCAN, SEMIH 1974: *Eski Uygurca Hsüan Tsang Biyografisi. X. Bölüm*. Ankara [Maschinenschriftliche Vervielfältigung].
- TOALSTER, JOHN PETER CLAVER 1977: *Die uigurische Xuan-Zang-Biographie* 4. Kapitel mit Übersetzung und Kommentar [unpubl. Ph. D. Dissertation, Justus-Liebig-Universität, Gießen] [Zitiert als: Ht IV].
- WANG CHONGMIN und JI XIANLIN 1951: *Huihuwen pusa datang sanzang fashi zhuan*. Peking (Faksimileausgabe).
- ZIEME, PETER 1991: *Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren von Turfan und Dunhuang. Studien zur alttürkischen Dichtung*. Budapest (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 33).
- ZIEME, PETER 1990: *Xuanzangs Biographie und das Xiyuji in uigurischer Überlieferung*. In: JENS PETER LAUT / KLAUS RÖHRBORN (edd.). *Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in alttürkischer Überlieferung*. Wiesbaden. 75-107, Tafel V-XXI (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 27).